

Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Landesmedienstelle - Balance 32 44300

Adressaten:

S I: HS, RS, IGS, GY (Seh 9); S 2; J (14); Q: XB

Schule (Sekundarbereich I, 9. Schuljahr); Sekundarbereich II; außerschulische Jugendarbeit (ab 14 Jahre); Erwachsenenbildung

Lernziele:

- Erkennen, dass Solidarität zum Überleben notwendig ist;
- Folgen egoistischen Handelns für sich und andere erfahren;
- Lernen, "Konflikte vernunftgemäß zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen" (§ 2 NSG)
- Erkennen, dass mit einfachen Mitteln ausdrucksstarke Kunstwerke entstehen können;
- Vieldeutigkeit der Bildsymbole erfahren.

Kurzbeschreibung:

Puppentrickfilm: 5 gleichförmige Gestalten stehen auf einer frei schwebenden Plattform, die sie durch ihr Gewicht in der Horizontalen halten. Einseitige Gewichtsverlagerung bedeutet Sturz in den Abgrund. Eine der Gestalten angelt eine schwere Truhe. Der Anspruch auf diesen Schatz führt zu Konkurrenz, Kampf, Mord durch Absturz. Übrig bleiben eine der Gestalten auf der einen Seite, die Truhe auf der anderen, unerreichbar.

Inhalt:

Ein parabelhafter **Puppentrickfilm:** 5 männliche Gestalten mit zumeist ausdruckslosen Gesichtern, gleich grau gekleidet (Reaktionen zeigen sich plötzlich in den Augen), stehen auf einer großen quadratischen Platte im luftleeren Raum. Sie halten die Platte und dadurch sich selbst im Gleichgewicht, indem sie sich über diese Platte gleichmäßig verteilen. Ab und zu ein leichtes Schwanken und dazu ein bedrohliches Geräusch macht die Gefahr für alle 5 deutlich. Jeder trägt eine Nummer auf dem Rücken; in den Händen halten sie Stäbe, die sie zu Angeln auseinanderziehen können. Die Angeln werden gleichmäßig ausgeworfen, so dass nach kurzem Schwanken alles wieder "im Lot" ist.

Plötzlich zieht einer von innen eine schwere Truhe "an Deck"; sie bringt sofort Bewegung in die Gruppe, weil sie das Gewicht einseitig verlagert. Zunächst helfen alle mit, die Truhe zu bergen, indem sie die andere Seite der Platte belasten. Aber sofort kommt auch bei allen der Wunsch auf, zumindest den Inhalt der Truhe zu ergründen, wenn nicht sogar sie zu besitzen. Sie rutscht, mit verstärktem Drohveräusch,

von einer Seite zur anderen. Einer entdeckt, dass beim Drehen einer Schraube Musik aus der Truhe dringt. Nun will sie erst **recht** jeder haben und **nicht** mehr lassen. Das Gleichgewicht ist **empfindlich** gestört. Ihr **Besitzwunsch** macht sie aggressiv; sie stoßen sich gegenseitig von der Platte, zuerst eher versehentlich, dann mit brutaler Absicht. Einer bleibt schließlich allein - mit der Truhe. Und das bedeutet, dass er auf der einen Kante der Platte das Gleichgewicht halten muss, während die Truhe an der anderen Kante steht. Er hat zwar gewonnen, aber um den Preis der eigenen **Bewegungsfreiheit**, wenn er oder die Truhe nicht in den Abgrund stürzen soll.

Zur Verwendung:

Der Film ist so **vielschichtig** und so **mehrdeutig**, dass es **schwer** ist, **einseitige** Hinweise zu seiner Auswertung **zu** geben. Manche gute Anregung steht **bereits** in dem Faltblatt vom Katholischen Filmwerk.

Medienkundlich ist der Film ein hervorragendes Beispiel neben den berühmten Puppentrickfilmen von **Jiri Trnka** und manchen polnischen oder jugoslawischen Zeichentrickfilmen. Auch dort wurde auf **einfache** Formen reduziert, **womit** - und das sollte deutlich gemacht werden - **keine einfache** Art der Produktion gemeint ist. Puppentrick **lebt** vom **Stoptrick**, der **umso** schwerer wird, je **mehr** Personen im Bild stehen. Hier kommt die großartige Leistung der jungen **deutschen** Studenten hinzu, dass die **Balance** glaubhaft dargestellt worden ist und enorme Spannungen **erzeugt**. Trotz seiner weit über 10 000 **Einzelbildschaltungen** ist der Film aus einem Guss. Die Länge ist **ideal**, nichts ist **verkürzt**, nichts ausgewalzt. Hinzu kommt der Ton, **d. h.** das Schwanken der Platte, das Rutschen der Truhe. Die Musik ist nur ein kleiner Reiz, der in der öden Welt der grauen Männer schon faszinierend wirkt.

Es sollte also zunächst einmal der Film durchlaufen, ohne inhaltliche **Aufgabenstellungen**, nur unter Beachtung der künstlerischen Ausdrucksformen. Schon darüber wird es **sicherlich** eine lebhafte **Diskussion** geben. Die Interpretation ist bereits kurz angesprochen: Die grauen, steif und unnahbar wirkenden Männer mit unterschiedlichen Nummern auf den Rücken **können** jede beliebige Gruppe darstellen, der man zutraut, sich so zu verhalten: **Familie**, Schule, Verein. Kirche, Politiker, national oder international.

Wichtig ist, dass ein kleiner, harmloser **Anlass** sie aus ihrer bis dahin stur durchgehaltenen Fassung bringt. Natürlich denkt man auch an das "Gleichgewicht der Abschreckung", aber **ebenso** kann es sich um bisher **bedürfnislose** Menschen handeln, die durch einen winzigen Reiz/Vorteil zu egoistischem Verhalten angestiftet werden. Es muss nicht gleich ein großer Anlass sein!

Das solidarisch gehaltene Gleichgewicht zu Beginn der Handlung hätte durchgehalten werden können, wenn die Truhe - wie zu Beginn demonstriert – für alle genutzt worden wäre. Der Schluss macht deutlich: Egoismus führt letzten Endes zur völligen Isolierung, so dass man von dem errungenen Sieg nichts hat.

- Ob eine unbekannte Macht die Truhe an die Angel gehängt hat, um die Männer auseinander zu dividieren und sie damit zu beherrschen, bleibt der Interpretation ebenso überlassen wie jede andere Auslegung. - Manches literarische Beispiel könnte herangezogen werden, ganz sicher auch Franz Kafka.

Schlagworte:

Aggression; Besitzverhalten; Egoismus; Gleichgewicht, Konfliktsituation; Solidarität

Beddig 7/90